

## Angaben zum Studium/Praktikum

Studienfächer	Health Care Management
Zielland	Schweden, Lund
Aufenthaltszeitraum (mm/jjjj bis mm/jjjj)	08/2014 bis 01/2015

Antworten Sie auf die Fragen jeweils bitte im Fließtext.

Was waren Ihre persönlichen und akademischen Beweggründe für den Auslandsaufenthalt?

Ich wollte unbedingt ein Auslandssemester in einem skandinavischen Land verbringen, um sowohl Englisch als auch eine skandinavische Sprache zu lernen. Schweden gehört zu den am besten Englisch „sprechenden“ Ländern, die keine „Muttersprachler“ sind. Zudem ist Lund eine international sehr angesehene Institution und ich habe mich aus diesen beiden Gründen für diese Universität entschieden.

Neben der Verbesserung und Erweiterung meiner Fremdsprachenkenntnisse, wollte ich auch unbedingt andere Kulturen, Gesetze und Lebensweisen kennenlernen. Auf diese Art und Weise wollte ich meinen Horizont erweitern und mich für scheinbar alltägliche Dinge sensibilisieren, die in anderen Ländern nicht üblich sind.

Ein weiterer Grund für ein Auslandssemester war das Knüpfen internationaler Kontakte und das Kennenlernen von Forschung und Lehre in einem anderen Land.

Wie haben sich Ihre Vorbereitungen gestaltet? Worauf ist besonders zu achten? (Bewerbung an der Hochschule/Institution; Organisation des Visums, Flugs sowie der Unterkunft; Krankenversicherung; Kosten)

Ich habe mich über einen Restplatz an der Universität Lund beworben und mit meiner Koordinatorin an der juristischen Fakultät in Lund per Email und Telefon beraten, welche Kurse ich belegen kann und sollte.

Da das Semester in Lund bereits im August bzw. Januar anfängt, obwohl unsere Prüfungszeit bis September bzw. März geht, muss man vorher abklären, wie man mit den Prüfungen umgehen kann. Eine Beurlaubung für die Prüfungszeit ist nicht möglich, da das Urlaubssemester erst ab unserem jeweiligen Semesteranfang beginnt, d.h. ab Oktober oder April.

Man sollte frühzeitig eine Kredit- oder Geldkarte beantragen, die in Schweden anerkannt ist. Auch sollte man so früh wie möglich Auslands-Bafög beantragen, um möglichst am Anfang des Auslandsaufenthaltes einen Bescheid zu erhalten. Da Auslands-Bafög nicht immer gewährt wird, empfiehlt es sich, ohne dieses Geld die Finanzierung zu planen.

Die Unterkunftssuche ist in Lund sehr schwierig, deshalb sollte man sich sofort nach Öffnung des Onlineportals für ein Wohnheim bewerben. In einem Studentenwohnheim wohnt man meist mit 5-9 anderen Studenten in einem Korridor mit Gemeinschaftsküche und ggf. Gemeinschaftsbädern. Zu beachten ist, dass Spoleto South nur für internationale Studenten ist und man dort keine schwedischen Mitbewohner haben kann. Die Miete beträgt ca. 400 Euro für ein Wohnheimzimmer. Sowohl zum Bezahlen der Miete als auch der Kautions ist eine Kreditkarte mit Verified-by-Visa-Funktion erforderlich. Aus Erfahrung weiß ich, dass man besser eine Wohnung findet, wenn man in Lund lebt. Im Internet gibt es sehr viele Trickbetrüger und vor Ort kennt man meist einen Studenten, der eine freierwende Wohnung hat. Einige Studenten, die länger bleiben, ziehen nach einem halben Jahr vom Wohnheim in eine Wohnung.

Es empfiehlt sich sehr eine Auslandskrankenversicherung für den Aufenthalt in Schweden abzuschließen, da schnell sehr hohe Kosten entstehen können. Eine solche Versicherung kann man bis wenige Tage vor dem Auslandsaufenthalt abschließen.

Ein Visum für Schweden ist nicht nötig und es reicht der Personalausweis als Reisedokument. Da ich per Auto mit der 4h-Fähre von Sassnitz nach Trelleborg gefahren bin und auch jeglicher Besuch diesen Weg genommen hat, kann ich keine Aussagen über Flüge treffen. Eine Fährfahrt kann man für 2 Personen plus Auto bereits ab 35 Euro buchen. Für Fußgänger gab es Angebote ab 10 Euro. Ab Trelleborg kann man als Fußgänger dann per Bus nach Malmö und von dort aus per Bahn nach Lund fahren. Für den Transfer von Fähre nach Lund muss man in beiden Fällen mit mindestens einer Stunde rechnen.

Parkplätze sind in Lund Mangelware, weshalb es das Beste ist, wenn man z. B. per Auto hingefahren und ggf. wieder abgeholt wird. Eine Mitnahme des Autos ist nicht zu empfehlen, da es kaum Parkplätze in der Stadt gibt und diese dann meist kostenpflichtig sind. Wer sein Auto außerhalb Lunds parkt, muss dieses immer wieder bewegen, da das Abstellen und nicht-bewegen eines Autos vom Ordnungsamt laut Erfahrung meines Mitbewohners mit einer mindestens 200Euro hohen Strafe belegt ist.

In Lund ist das Fahrrad das Hauptverkehrsmittel. Gerade während der ersten Tage wollen viele Austauschstudenten ein Fahrrad kaufen, weshalb kaum Räder vorhanden und zudem die Preise sehr hoch sind. Deshalb empfiehlt es sich – sofern möglich – ein altes Fahrrad mit gutem Schloss aus Deutschland mitzunehmen.

Zudem empfiehlt es sich so früh wie möglich eine Jojo-Karte für die öffentlichen Verkehrsmittel zu kaufen. Durch diese Karte bekommt man auf jedes Ticket Rabatt.

Viele Reisen werden über ESN organisiert, weshalb ein frühzeitiger Kauf der ESN-Karte lange Wartezeiten vermeiden kann.

Welche Erfahrungen haben Sie bei Ihrem Auslandsstudium/-praktikum gemacht?  
(Bedingungen der Hochschule/Institution; belegte Kurse und Prüfungen; Tagungen; Workshops)

Lund ist bestens auf Austauschstudenten eingestellt und man bekommt bereits am Arrival Day alle wichtigen Hilfestellungen. Jeder Austauschstudent bekommt eine Tasche voller Informationen, Stadt- und Fakultätspläne, einer Trinkflasche und einer schwedischen SIM-Karte fürs Telefon. Diese kann vor Ort auch gleich aktiviert und aufgeladen werden. Internet ist ebenfalls enthalten, sodass man sein Telefon voll und ganz in Schweden (nur Schweden! Im naheliegenden Dänemark bezahlt man Roaming-Gebühren) nutzen kann. Man kann dort ebenfalls notwendiges Kursmaterial für die Schwedischkurse kaufen und Kontakt zu seinen Koordinatoren aufnehmen. Dieser Tag ist vollkommen auf Austauschstudenten ausgerichtet, z. B. auch mit Informationsveranstaltungen, der Möglichkeit Bettwäsche zu kaufen und Bustransfers zu den jeweiligen Unterkünften.

Die Hochschule ist bestens ausgestattet und alle Mitarbeiter sind sehr freundlich und hilfsbereit. Am Anfang fällt es schwer sich zurechtzufinden. Da die Universitätsgebäude über die ganze Stadt verteilt sind, verläuft bzw. verfährt man sich am Anfang trotz Straßenkarte sehr oft. Auch innerhalb der Gebäude ist die Orientierung teilweise schwierig. Die Professoren kennen allerdings das Problem und sind am Anfang meist nachsichtig, wenn man verspätet erscheint. Nach etwa 1-2 Wochen ist man bereits ortskundig.

Das Semester in Schweden ist in zwei Teile unterteilt. Die meisten Kurse sind nur in einem der beiden Teile, was jeweils zum Ende hin viele Prüfungen mit geringem Abstand bedeutet. Prüfungen werden meist in Form von „home exams“ abgelegt, d.h. man schreibt ein Paper und reicht dieses fristgerecht ein. Je nach Kurs können zudem auch Klausuren geschrieben oder Präsentationen bewertet werden. Es wird davon ausgegangen, dass der Student die jeweilige Kursliteratur vollständig liest und sein Paper auf dieser basiert. Je nach Kurs wird das Thema für das Paper vorgegeben oder man muss selbst ein Thema vorschlagen. Dies bedeutet sehr viel Aufwand neben dem Vorlesungsbetrieb. Ein gutes Zeitmanagement ist daher empfehlenswert.

Die Vorlesungen finden in technisch gut ausgestatteten Seminarräumen mit 20-50 Studenten statt. Die Foliensätze sind meist online und können digital oder ausgedruckt im Unterricht verwendet werden. 99% der Unterrichtsräume haben eine Klimaanlage, sodass es selbst an warmen Tagen recht kühl in den Räumen ist.

Die Bibliotheken sind sehr gut ausgestattet und haben sogar häufig deutsche Literatur. Zudem bekommt man über das Online-Bibliothekportal kostenlosen Zugriff auf sehr viele Paper und wissenschaftliche Arbeiten in verschiedenen Sprachen.

Man kann in seiner Freizeit an verschiedenen Symposien, Tagungen, Vorträgen und Filmvorführungen der Universität kostenlos teilnehmen. Zudem sind die lokalen Museen für Studenten kostenlos und werden auch oft in den Unterricht integriert. Das macht den Unterricht anschaulicher.

Inwieweit sind Sie mit den sprachlichen Voraussetzungen vor Ort zu Recht gekommen?  
(z.B. Angebote von Sprachkursen, Arbeitssprache vor Ort, Kommunikation vor Ort)

Ich hatte bereits Vorkenntnisse in Norwegisch, die mir sehr im alltäglichen Leben - besonders beim Einkaufen - geholfen haben. Da ich dennoch Schwedisch lernen wollte, habe ich mich zuerst für den Crashkurs in den ersten zwei Einführungswochen angemeldet. Bei erfolgreicher Prüfung kann man sich dann für zwei weitere Sprachkurse (Level 1 im ersten Teil des Semesters und nach erfolgreichem Bestehen der Prüfung Level 2 im zweiten Teil des Semesters) anmelden. Ich habe beide Sprachkurse absolviert und war sehr zufrieden damit. Aus der deutschen Sprache kann man sich einige Wörter im Schwedischen ableiten, aber es gibt auch "false friends", die zu Kommunikationsproblemen führen können.

Ein Großteil der Schweden (und Dänen) versteht Englisch, weshalb es auch möglich ist, ein halbes Jahr nur Englisch zu sprechen. Schwedischkenntnisse sind aber dennoch von Vorteil und es war mir persönlich angenehmer, Fragen in Schwedisch stellen zu können. Auch Auskünfte und Informationen auf Schwedisch zu verstehen, ist vorteilhaft, da englische Übersetzungen meistens SEHR knapp waren bzw. es dem Service-Personal meist leichter fiel, auf Schwedisch zu antworten.

Alle meine Kurse waren in Englisch und daher war dies auch die Arbeitssprache in der Universität. Mit meinen Mitbewohnern aus 9 verschiedenen Ländern sowie allen anderen Austauschstudenten habe ich ebenfalls nur Englisch gesprochen.

Welche persönlichen Eindrücke bleiben von Ihrem Aufenthalt und wie bewerten Sie diesen? (Alltag vor Ort; Mentalität; prägende Erlebnisse; Wurden Ihre Erwartungen erfüllt?)

Lund hat gerade in den Herbst- und Wintermonaten sehr nasses Wetter. Da es den ganzen Tag regnet und zumeist auch mit (temporärem) Starkregen, ist wasserdichte Kleidung sehr wichtig. Auch wird es sehr schnell, sehr früh dunkel. Darauf muss man sich und ggf. seine Tagesplanung stark anpassen.

Unter den internationalen Studenten herrscht eine sehr offene und hilfsbereite Mentalität, während die Schweden an sich eher zurückhaltend zu sein scheinen und man schwerer mit ihnen in Kontakt kommt. Das prägendste Erlebnis war eine Kochparty mit 10 internationalen Studenten und zwei Schweden: Alle internationalen Studenten haben zusammen gekocht und auch gegessen. Die beiden Schweden kamen pünktlich zum Essen und setzten sich auch mit an den Tisch, hatten allerdings bereits gegessen und wollten/ konnten nichts von den Speisen probieren.

Die Hoffnung, meine Fremdsprachenkenntnisse zu verbessern und zu erweitern, wurde voll und ganz erfüllt. Neben dem Erlernen der schwedischen Sprache, konnte ich auch meine Englischkenntnisse durch das Schreiben von Essays, dem englischen Unterricht, dem täglichen Sprechen und den „Nachhilfestunden“ in Feinheiten der englischen Sprache durch meine australischen und englischen Mitbewohner verbessern. Durch meine anderen Mitbewohner wurde ich zudem in die Sprachen Chinesisch und Spanisch eingeführt.

Durch ständige Gespräche und Vergleiche habe ich außerdem Einblicke in das Leben, Studieren, Arbeiten und die Gesetze anderer Länder und Gebiete wie z. B. Schweden, Japan, Thailand, Puerto Rico, Türkei und China erhalten. Viele für Deutsche als alltäglich angesehene Dinge, wie Mülltrennung oder unser Gesundheitswesen, sind in anderen Ländern in dieser Art unbekannt. Dies war ein sehr interessanter Erfahrungsaustausch.

Insgesamt hat das Auslandssemester meine Erwartungen übertroffen und ich bin sehr froh, dass ich diese Möglichkeit hatte. Ich habe dadurch neue Freunde gewonnen, die mir weiterhin ihre Sprache und Kultur beibringen, und viele neue Erfahrungen gesammelt. Insgesamt wurde ich selbstständiger und gehe nun auch offener auf Menschen zu.

Welche praktischen Tipps würden Sie zukünftigen Studierenden für Ihren Auslandsaufenthalt geben? (z.B. zu Zeitpunkt, Finanzierung, sprachliche Vorbereitung, ...)

Man sollte wenigstens vor Ort den Crashkurs in Schwedisch besuchen, um sich besser im Alltag zurechtzufinden. Gerade Studenten, die länger als 6 Monate bleiben, sollten Schwedischkurse besuchen. Ansonsten fangen die Probleme bereits beim Einkaufen an: Viele meiner Mitbewohner kauften Essen und Backmischungen ein, die ich ihnen danach übersetzen musste. Manchmal waren sie überrascht, was sie gekauft haben, weil sie laut Bild auf der Verpackung etwas Anderes erwartet hatten.

Da Schweden sehr teuer ist, sollte man wissen, dass Willys die billigste Supermarktkette ist. Preislich folgen Lidl und ICA. Das Lesen der Internet-Prospekte mit wochenaktuellen Angeboten kann sich lohnen und einige Kronen sparen. Auch hier sind Basis-Schwedischkenntnisse vorteilhaft, um sich auf den Internetseiten und bei den Angeboten zurechtzufinden. Gerade der ICA am Hauptbahnhof hat eine erstaunlich große Auswahl an Lebensmitteln, bei denen es sich zudem lohnt, Neues auszuprobieren. Allein die einzelnen Joghurt-Arten waren interessant.

Der nächste IKEA ist in Malmö und gerade am Anfang gibt es einige „geführte Touren“ dorthin, damit man Möbel und Kleinigkeiten kaufen kann. Als Tipp kann ich aber Nova Lund, eine riesige Shopping-Welt mit umstehenden Bauhäusern und insbesondere Claas Ohlsen, am Rand von Lund empfehlen. Die Preise sind ähnlich wie bei IKEA, aber man spart deutlich an Fahrt- und Transportkosten. Kleinigkeiten wie Küchenutensilien kann man bequem per Fahrrad transportieren. Vom Bahnhof aus dauert der Weg mit dem Rad 20 Minuten und zu Fuß ca. 45 Minuten. Zudem kann man mit der Studentkort in vielen Geschäften Rabatt erhalten, z. B. 10% bei Claas Ohlsen.

Eine Studentkort bekommt man, sobald man sich in einer Studentennation eingetragen hat. Die Nationen sind nicht mit unseren Vorstellungen vergleichbar und es war anfänglich schwer zu verstehen, was sie machen. Es sind studentische Vereinigungen, die neben dem kulturellen Studentenleben wie Pubs, Quiz Nights und Parties, auch Vorträge, Wanderungen, Unterkünfte, Mittagstische, Sonntagsbrunch, Filmabende und vieles mehr organisieren. Zudem kann man auch aktiv in den Nationen arbeiten und auf diese Weise schwedische Studenten kennenlernen und sein Schwedisch verbessern. Man kann jedes Angebot aller Nationen nutzen, sobald man einer Nation beigetreten ist. Dabei ist es unerheblich, für welche Nation man sich entscheidet (ausgenommen: Smålands nation).

Ich empfehle zudem für die Freizeitgestaltung und ggf. zum Sprachenlernen eine Mitgliedschaft bei der städtischen Bibliothek (Stadsbiblioteket). Die Mitgliedschaft ist kostenlos und man kann sich so viele Bücher und Filme ausleihen, wie man möchte. Der Bestand an Büchern, insbesondere in schwedischer und englischer Sprache, ist sehr groß und auch aktuell. Zudem gibt es auch Bücher in vielen anderen Sprachen, z. B. habe ich chinesische, polnische, spanische, deutsche, japanische und russische Bücher entdeckt. Man kann dort auch Sprachcafes wie z. B. Schwedisch oder Chinesisch für Anfänger besuchen. Die Auswahl an DVDs ist groß und sehr aktuell. Mit Jugend- und Kinderfilmen kann man zudem die schwedische Sprache erlernen. Bei allen anderen Filmen sind zumindest schwedische Untertitel vorhanden.

Lund liegt verkehrstechnisch sehr günstig, sodass man mit der Bahn oder dem Bus öfter nach Malmö, Helsingborg-Helsingör, Kopenhagen, Stockholm, Kalmar, Göteborg, Oslo, usw. fahren kann. Über ESN werden zudem Reisen nach Lappland, Tallin, Riga und Sankt Petersburg angeboten. Wenn man es irgendwie einrichten kann, sollte man zu Ales Stenar fahren und dieses beeindruckende Konstrukt auf sich wirken lassen.